

Wissenschaftlicher Leiter des Institut für Therapieforschung (IFT) München und Gastprofessor am Center for Social Research on Alcohol and Drugs (SORAD) Stockholm

***Vortrag: Glücksspielmarkt und öffentliche Gesundheit: Versuche eines Spagats***

Abstract

Die Auswirkungen des Glücksspielmarktes auf den Spieler in Form von problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten, auf Dritte in Form von Schulden, psychischer Belastung von Familien/Partner, oder Vernachlässigung von Kindern sowie für die Gesellschaft in Form von Ausgaben für Prävention und Intervention, Verlust von Steuereinnahmen durch Geldwäsche oder illegale Glücksspielangebote sind seit langem bekannt. Vor dem Hintergrund eines in den vergangenen 10-15 Jahren deutlich expandierenden Glücksspielmarktes hat die wissenschaftliche und öffentlich Diskussion um die Form der Governance des Glücksspielmarktes deutlich zugenommen. Der Spagat zwischen dem Schutz des Individuums sei es als unmittelbar Betroffener oder Dritter und den Marktinteressen der Glücksspielanbieter im privaten sowie im öffentlichen Sektor hat zu sehr unterschiedlichen Regulierungen des Glücksspielmarktes in den verschiedenen Europäischen Staaten geführt. Staatliche Kontrollen reichen von einer extrem liberalen Akzeptanz des Glücksspiels bis hin zu deutlich einschränkenden paternalistischen Maßnahmen. Die Frage staatlicher Intervention zum Schutz einer Minderheit – man geht, davon aus, dass etwa 0,8% der erwachsenen Bevölkerung die Kriterien für pathologisches Glücksspiel erfüllen und weitere 0.1 - 2.2% ein problematisches Spielverhalten entwickeln – ist nicht neu und erstreckt sich durch alle Bereich gesundheitlicher Gefährdung der Bevölkerung. Im Vortrag sollen vor dem Hintergrund der internationalen Governance Debatte zum Thema Sucht aktuelle Entwicklungen in der Glücksspielregulierung und deren Rational kritisch beleuchtet werden.

Ludwig Kraus

Vortragsreihe des Referats Suchtpsychologie der Sektion  
Gesundheitspsychologie des BÖP, Wien, 7. Juli 2017